

Zeitschrift: Toggenburger Jahrbuch
Band: - (2022)

Artikel: Degersheim : zwei lokalhistorische Schwerpunkte
Autor: Locher, Silvan / Kessler, Leo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-966100>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Degersheim – zwei lokalhistorische Schwerpunkte

In der Untertoggenburger Gemeinde Degersheim, unter Einheimischen als Tegerschen bekannt, bildeten sich im Lauf der vergangenen Jahre gleich zwei lokalhistorisch aktive Gruppierungen. Sowohl die Chronikstube Degersheim als auch der Kultur- und Heimatverein Magdenau-Wolfertswil kümmern sich um die Entdeckung und Bewahrung von ortsgeschichtlichen Quellen und Schätzen. Die beiden auf ihre Dörfer fokussierten Vereinigungen stellen sich vor.

Silvan Locher, Degersheim / Leo Kessler, Wolfertswil

Die Chronikstube Degersheim

Degersheims Geschichte ist äusserst vielseitig: Vorindustrielle Produktion, grosser Dorfbrand, Stickereiblüte und -krise, Kurhausbetrieb und der Bau der Bodensee-Toggenburgbahn (BT) bieten viel Stoff. Zudem lebten hier prägende Persönlichkeiten: der berühmte Stickereifabrikant, Kurhausgründer, Bahninitiant und Politiker Isidor Grauer-Frey, die Unternehmer Johannes Georg, Ernst und Albert Kuhn, die Architekten Emil Hunziker und Fritz Danzeisen oder die Kurärzte Friedrich Segesser und Robert Locher. Es ist also höchste Zeit, auch in Tegerschen Wissenswertes festzuhalten und Zeitdokumente zu archivieren.

Hanspeter Indermaur befasste sich in Degersheim ab 1970 mit der Dorfgeschichte, sammelte Dokumente und notierte, was ihm Leute berichteten. Dazu erstellte er auch Dokumentationen zu verschiedenen Themenbereichen und hielt die Dorfentwicklung fotografisch fest. Er gab sein Wissen auf Wunsch Privatpersonen weiter und hielt Vorträge an Altersnachmittagen. Auch die Schriftstellerin Eveline Hasler profitierte für ihr Buch «Anna Göldi» von den Recherchen, und Indermaur unterstützte einst die legendäre Elisabeth Schnell bei der Vorbereitung für die Radiosendung «Moderato».

Für eine Lesung in der Bibliothek im Jahre 2017 zum Thema «Hungerjahre und Dorfbrand» engagierte er mich als Sprecher, übergab mir aber kurz darauf zahlreiche Textquellen, womit ich das Skript für die Lesung erstellen durfte. Der Anlass stiess auf sehr grosses Interesse bei den Leuten in Tegerschen. Sämtliche



Degersheim im Jahr 1980 mit dem höchstgelegenen Bahnhof der einstigen Bodensee-Toggenburgbahn. Bildarchiv ETHZ.

Sitzplätze waren besetzt, und weitere Gäste standen zwischen den Bücherregalen der Bibliothek. Damit war auch ich vom historischen Virus infiziert und durfte – bestens unterstützt von Hanspeter Indermaur – im Jahr 2018 zwei Dorfführungen zum Thema «Tegerschen - 200 Jahre nach dem Dorfbrand» durchführen. In dieser Zeit äusserten wir bei Gemeindepräsidentin Monika Scherrer den Wunsch, eine Chronikstube mit Archiv zu führen. Dieses Anliegen stiess bei der Gemeindebehörde auf ein wohlwollendes Echo. Als Vertreter der unteren Gegend (Wolfertswil-Magdenau) erklärte sich Leo Kessler bereit, mit uns zu arbeiten. Er hatte sich schon längere Zeit mit seinem Team ausführlich mit der Geschichte von Wolfertswil und Magdenau befasst. Nach intensiven Besprechungen unterzeichneten wir mit der Behörde eine Leistungsvereinbarung. Uns steht nun ein kleines Büro in der Steinegg zur Verfügung, und im Feuerwehrdepot nebenan können wir in einem grösseren Raum unsere Schätze



Das Kernteam: Silvan Locher und Hanspeter Indermaur von der Chronikstube zusammen mit Leo Kessler von Wolfertswil.
Foto: Andrea Häusler.

archivieren. Damit hatten wir im August 2019 gute Voraussetzungen für die gemeinsame Arbeit in der Chronikstube.

Im August 2019 liess Hanspeter Indermaur sein umfangreiches Material von Gemeindeangestellten ins Archiv transportieren. Schade, dass von der reich befrachteten Ladefläche des Kleintransporters kein Bild vorhanden ist. Als Dorfchronist hätte ich an diesem Tag eigentlich den Fotoapparat griffbereit haben müssen. Hanspeter schenkte der Chronikstube auch in digitaler Form mega-byte-weise seine umfangreichen Dokumente. Ein wertvoller Schatz. Und damit liess und lässt sich arbeiten. So ist

Glücksfälle

Ein Telefonanruf im März: Mieke Duveen vom Herzfeld Sennrüti meldet sich. In einem Kasten befänden sich noch Bilder und Dokumente usw. des Kurhauses Sennrüti. Ob wir interessiert seien. Wenige Tage später durfte ich das Material sichten und gleich in die Chronikstube abtransportieren. Coronazeit – Zeit für eine spannende Einzelarbeit im Archiv! Ich sortierte das Material und erstellte Listen. Dabei entdeckte ich manch interessante Bilder und Dokumente, die es wert sind, aufbewahrt zu werden. Auch konnten wir einige Gegenstände erwerben. Als Dankeschön präsentierten wir im Foyer der Gemeinschaft Herzfeld Sennrüti (im ehemaligen Kurhaus) eine Ausstellung, die im Spätsommer auf ein gutes Echo stiess und von zahlreichen Leuten besucht wurde.

Ein Bekannter erwähnte mir gegenüber, dass er einem Journalisten einmal einen Film über das Kurhaus Sennrüti zur Verfügung gestellt habe. Diesen Film habe er nicht mehr zurückerhalten.

Ich nahm Kontakt auf – der entsprechende Mann setzte alle Hebel in Bewegung –, und wir erhielten diese Quelle, ein wertvolles Dokument aus dem Jahre 1928, einige Monate später. Dieses Zeitzeugnis konnten wir auch den Besuchern und Besucherinnen der Ausstellung präsentieren.

Im Staatsarchiv St.Gallen – auf den Spuren der Böschenmühle Degersheim – interessierte ich mich für entsprechende Dokumente. Der Archivar meinte, er richte mir auch die sogenannten Lagerbücher. Lagerbücher sind Verzeichnisse der Gebäudeversicherungsanstalt mit den Versicherungsobjekten, angelegt um 1810, mit Einträgen aller späteren Mutationen. Da ich im Archiv noch etwas Zeit hatte, schlug ich ein Lagerbuch auf und fand Eintragungen über die Dorfschmiede Degersheim. Diese beweisen, was wir bisher nicht sicher wussten, dass das alte Gebäude im Zentrum den Dorfbrand von 1818 ohne Schaden überstanden hatte. Wieder ein Mosaikstein in der Dorfgeschichte.

für Präsentationen ein breitgefächertes Grundstock an Texten und Bildern vorhanden. Meistens wählen Leo Kessler und ich das Material aus, und zu dritt suchen wir durch Nachforschungen und Kontakte Fehlendes ausfindig zu machen.

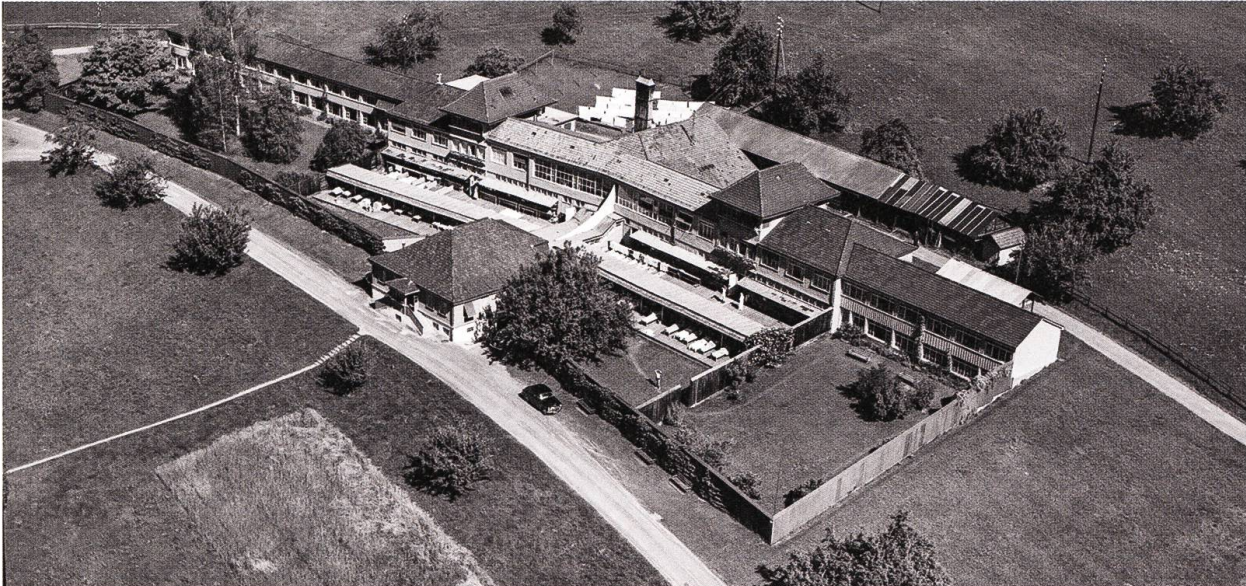
Wir Chronisten machen mit Zeitungsberichten und Informationen im «FLADE-Blatt», dem gemeinsamen amtlichen Publikationsorgan von Flawil und Degersheim, auf unsere Arbeit aufmerksam. Auch weisen wir jeweils mit speziellen Artikeln auf die jährliche Ausstellung und die verschiedenen Schaufenstergestaltungen hin. Gleich am Anfang unserer Tätigkeit in der Chronikstube erläuterten wir an einem Altersnachmittag den Gästen mit Worten und Bildern die Geschichte unserer alten Dorfschmiede, erklärten ihnen unser Vorhaben und weckten so ihr Interesse für unsere Aktivitäten in der Chronikstube.

Mit der ersten Ausstellung «Degersheim und seine Bahn» im November 2019 wollten wir uns bei den Gemeindeverantwortlichen dafür bedanken, dass sie uns unterstützen, und der Bevölkerung gleich beweisen, dass wir aktiv an der Arbeit sind. Zahlreiche interessierte Gäste reagierten sehr positiv auf unsere Arbeit. Mit der Ausstellung «Geschichte des Kurhauses Sennrüti» haben wir im August 2020 ebenfalls viele Leute angesprochen. Im Dorfzentrum dürfen wir zusätzlich drei- bis viermal jährlich ein Schaufenster mit dorfgeschichtlichen Themen gestalten. Und wir können feststellen, dass der Bekanntheitsgrad der Chronikstube zunimmt, denn immer wieder kontaktieren uns Personen, die etwas gefunden haben, uns interessante Zeitdokumente überlassen oder von vergangenen Ereignissen erzählen. Auch werden Dorfführungen von diversen Gruppierungen gewünscht, wobei ich jeweils auch wieder die eine oder andere interessante Anekdote zu hören bekomme.

Seit Beginn treffen wir drei Chronisten uns jeweils am Mon-

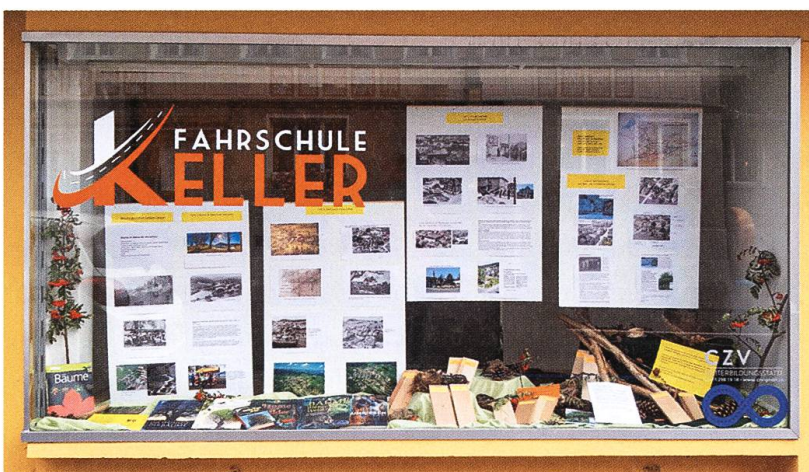


Der Bahnhof Degersheim um 1910.
Slg. Anton Heer.



tagnachmittag zu Besprechungen und zur Erarbeitung der verschiedenen Themen. Wir haben eine rollende Planung für Schaufenstergestaltungen und Ausstellungen. Seit Ausbruch der Pandemie haben wir auch den Theorieraum der Feuerwehr zur Verfügung, wo wir «alten» Männer mit gebührendem Abstand arbeiten können. Wir sind damit direkt beim Archiv und haben speziell für die Vorbereitung der Ausstellungen Platz, unsere Texte und Bilder zu arrangieren und gleich versuchsweise auf Tafeln zu befestigen. Glücklicherweise steht uns nun auch ein Betrag der Stiftung Ersparisanstalt zur Verfügung, mit dem es uns möglich ist, dorfgeschichtlich interessante Gegenstände zu erwerben. Wegen der Pandemie haben wir die im November 2020 vorgesehene Ausstellung auf das Jahr 2021 verschieben müssen. Ebenfalls Corona-bedingt mussten leider sechs Dorf-führungen abgesagt werden. Aber: Wir haben noch viel zu tun. Die Arbeit macht Spass, wir bleiben dran!

Die Kuranstalt Sennrüti um 1954.
Bildarchiv ETHZ.



Öffentlichkeitsarbeit der Degersheimer Chronikstube: Schautafeln zum Thema «Postpärklein und Bäume» im Schaufenster der Fahrschule Keller. Foto: Andreas Baumann.



Das weitab vom Dorf Degersheim geschützt in einer Mulde liegende Zisterzienserinnen-Kloster Magdenau kann mit seinen Gütern auch als nordwestlicher Abschluss des Gemeindegebietes angesehen werden. Luftbild aus dem Jahr 1985. Bildarchiv ETHZ.

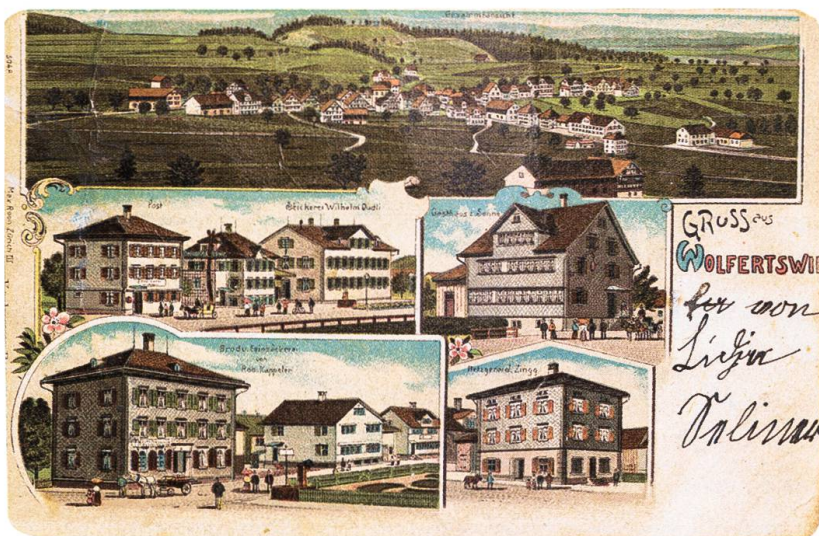
Der Kultur- und Heimatverein Magdenau-Wolfertswil

Die Siedlungen Magdenau und Wolfertswil gründen auf dem historischen Klosterbezirk. Über viele Jahrhunderte war alles Handeln im Dörfchen Wolfertswil und Umgebung auf das 1244 gegründete Zisterzienserinnen-Kloster in Magdenau ausgerichtet. Die Bewohner waren Lehensleute von Klostergütern, bezahlten ihren Zins an Martini und waren der niederen Gerichtsbarkeit der Klosterabtei unterstellt. Dies funktionierte bis zur Französischen Revolution.

Mit der Kantonsgründung 1803 wurde der im Nordwesten von Degersheim liegende Klosterbezirk mit seinen rund 500 Bewohnern in die Gemeinde Degersheim integriert. Bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts blieben die alten Beziehungen zum Kloster. Kirchenleben, Schule und Gesellschaftliches spielten sich in Magdenau ab. 1833 wurde anstelle der Schulstu-

be zu St. Verena ein neues Schulhaus am Weiher gebaut. Wolfertswil kam erst in den Sog der Industrialisierung, als die Bahn 1855 bis Flawil gebaut wurde. Im Dorf wohnten damals Handwerker, die im Kloster tätig waren und sich als Selbstversorger absicherten. Erste Stickereifabrikanten engagierten die fleissigen Bewohner für ihr Gewerbe. Drei Stickereifabriken mit 8 bis 14 Stickmaschinen entstanden, brachten Arbeit und neue Bewohner. Ebenfalls wurde 1869 in Wolfertswil die erste Käserei der ganzen Region gebaut. Das Kloster beteiligte sich mit der ersten Aktie von 500 Franken. Die jungen Unternehmer erlebten gute Jahre, welche dem Dorf weitere Fortschritte und die allmähliche Lösung vom mittelalterlichen Klosterbetrieb ermöglichten.

Aus dieser Phase des Aufschwungs vor 150 Jahren blieben im Dorf die Akten von Organisationen und Vereinen erhalten. Die Überlieferung erfolgte vorwiegend in den Familien, welche über Generationen sesshaft waren und gewisse Funktionen bzw. Ämter ausübten. Nach Krisen- und Kriegsjahren folgte hier eine ruhige Phase. Die erneute Hochkonjunktur, welche um 1960 einsetzte und unserem Dörfchen ab etwa 1980 einen respektablen Zuwachs von über 40 neuen Einfamilienhäusern und einem neuen Bankgebäude bescherte, brachte auch viele Besitzerwechsel und Veränderungen. Es bestand die Gefahr, dass viele Unterlagen und Gegenstände aus den letzten 150 Jahren bei einer Hausübergabe in der Entsorgung landeten. Besorgte Bewohner und auch viele ehemalige Magdenauer Schüler regten an, man möge diese spezielle Geschichte zusammentragen und für spätere Generationen verfügbar machen. An der Korporationsversammlung 2007 stiessen sie mit diesem Anliegen auf Gehör.



Wolfertswil um 1900.
Staatsarchiv SG.

Ein Verein entsteht

Im Dezember 2009 traf sich die «Historiker-Gruppe» im seit Sommer 2008 leerstehenden Schulhaus Magdenau zur ersten Sitzung. Die Initianten Anton Bernhart, Josef Koller, Josef Hungerbühler, Bernhard Isenring, Melanie Krucker, Albert Egger, Othmar Eisenring, Norbert Weishaupt und Leo Kessler, alle mit langen Familiengeschichten, brachten bereits Bücher, Dokumente und Gegenstände ans erste Treffen mit, sozusagen als Mitgift. Vereinsfahnen, Handänderungsprotokolle, Kaufbriefe, Gegenstände der Feuerwehr, Verordnung der Nachtwächter, Fotos von Vereinsaktivitäten usw. waren dabei und wurden aufgelistet. Schnell wurde ein Zeitungsartikel veröffentlicht, welcher über die neu gegründete Bewegung und deren Zweck berichtete und die Empfehlung an die Dorfgemeinschaft zur Übergabe von historischem Material enthielt. Unterstützt wurde der Bericht mit einem Schreiben an alle Haushalte. Die Reaktionen waren durchaus positiv und das Interesse an der Dorfgeschichte gross. An den monatlichen Treffen wurde das Material gesichtet, besprochen, protokolliert und abgelegt. Themen wie Käsereigeschichte, Feuerwehr, Dorfanlässe, Wasser- und Wegrechte, Schützenverein, Theateraufführungen usw. wurden ausführlicher behandelt.

Bereits im Frühjahr 2010 wünschten sich ehemalige Magdenauer Schüler, dass bald einmal eine Veranstaltung stattfinden sollte. Das «Kern-Team» nahm den Wunsch entgegen, beschloss, jeweils am Weihnachtsmarkt und an Heimatabenden, an denen die Hofgeschichten aufgezeigt wurden, Fotos und Gegenstände zu präsentieren. Im Sommer 2013 war es dann so weit. Im Moos, einer Siedlung an der Gemeindegrenze zu Mogelsberg (heute Gemeinde Neckertal), wurden die Hofgeschichten und das Leben jener Bewohner in den damaligen Strukturen, aber auch die anspruchsvolle Wasserversorgung aufgezeigt. Der Anlass wurde gut besucht, die Kontaktmöglichkeiten rege genutzt und die auf dem Hof der Familie Kretz eingerichtete Festwirtschaft stark gefordert. Damit hatten wir ein erfolgreiches Modell gefunden, welches wir Jahr für Jahr an einem anderen Ort in unserem Tätigkeitsgebiet durchführten: 2014 Dottenwil, 2015 Bubental, 2016 Inzenberg, 2017 Auhof, 2018 Spielberg, 2019 Dorfweid.

Im Mai 2013 schritten wir zur Gründung des Kultur- und Heimatvereins Magdenau-Wolfertswil (KHVM), mit dem wir das interessierte Publikum in das Gemeinschaftswerk einbinden konnten. Über 70 Mitglieder und etliche Sympathisanten verfol-



Das Ortsmuseum im einstigen Schützenhaus von Wolfertswil.
Foto: Leo Kessler.

gen nun das Vereinsgeschehen und sind gerne an den Anlässen mit dabei. Seit Sommer 2019 dürfen wir auch das alte Schützenhaus in der Dorfweid als eigenes Dorfmuseum nutzen. Eindrücke können auf der Homepage www.heimatverein-magdenau.ch abgerufen werden. Wir sind bestrebt, den Kontakt mit den Nachbarvereinen zu pflegen und die Aktionen abzustimmen und einander zu unterstützen. Auch Ehemalige kommen oft mit Fragen oder Wünschen auf den Verein zu. In erster Linie gilt es, mit der Dorfgeschichte das Dorf zu beleben, aber auch die Gemeinde Degersheim, welche nun mit der Chronikstube eine öffentliche Plattform für Historisches geschaffen hat, tatkräftig zu unterstützen und uns einzubringen. So hoffen wir auf gute gemeinsame Jahre, wo wir mit den Erkenntnissen der Vergangenheit die Zukunft umsichtig und optimal gestalten können.

